

## KURZBERICHT

# Sensibilisierung, Analysen und Beratung für eine wirksamere Politik im Bereich der Berufsbildung und des lebenslangen Lernens

## Die Leistungen des Cedefop im Jahr 2012 und die Pläne des Zentrums für 2013

Die Reform der Berufsbildung in Europa ist ein komplexes Vorhaben, vor allem in Zeiten der Wirtschaftskrise. Das Cedefop trägt zur Sensibilisierung der politischen Entscheidungsträger auf europäischer Ebene und in den Mitgliedstaaten bei, erstellt Analysen und berät sie, um ihnen die Erarbeitung von Strategien und Maßnahmen zu erleichtern. Das Cedefop unterstützt somit die politische Agenda der EU für die Berufsbildung und das lebenslange Lernen.

Grundlage der Arbeit des Zentrums sind seine mittelfristigen Prioritäten für 2012-2014. Sie entsprechen den Prioritäten der Europäischen Union (EU) für die Berufsbildung und beinhalten die speziellen Aufgaben, mit denen der Ministerrat, die Europäische Kommission, die Mitgliedstaaten und die Sozialpartner das Cedefop betraut haben.

Die Wirkung der Arbeit des Cedefop hängt davon ab, inwieweit die Interessengruppen darauf vertrauen, dass die vom Zentrum vorgelegten Ergebnisse maßgeblich, verlässlich und nützlich sind. Dies erfordert gründliche Analysen und eine effiziente Kommunikation. Die Leistungsindikatoren belegen, dass die Interessengruppen die Arbeit des Cedefop schätzen und dass die Nachfrage nach dem Fachwissen des Zentrums steigt (Kasten 1).

### Strategien zur Modernisierung der Berufsbildungssysteme

Das Cedefop hat den Auftrag, über die Fortschritte der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der im Rahmen des Kopenhagen-Prozesses vereinbarten Prioritäten für die europäische Berufsbildungspolitik Bericht zu erstatten.

2012 überprüfte das Cedefop die Fortschritte, die in Bezug auf die 22 kurzfristig angestrebten Ergebnisse erzielt wurden. Bei diesen handelte es sich um eine Reihe von Zwischenzielen, die zur Verwirklichung der im Brügge-Kommuniqué formulierten strategischen Ziele der europäischen Berufsbildungspolitik für 2020 beitragen sollen. Die Untersuchung des Cedefop erfasste alle EU-Mitgliedstaaten sowie Island und Norwegen (Kasten 2). Sie ergab, dass viele Länder Anstrengungen unternehmen, um einige der kurzfristig angestrebten Ergebnisse zu erreichen, und hier insbesondere diejenigen, die junge Menschen betreffen. Die Länder bemühen sich weiterhin um die Senkung der Schulabbrecherquoten, sei es durch modulare Berufsbildungsangebote, die Validierung nicht-formalen und informellen Lernens oder bessere Beratungsangebote. Viele Länder bauen auch die Lehrlingsausbildung und andere Formen des betrieblichen Lernens aus. Gleichwohl findet die Berufsbildung in den nationalen Innovationsstrategien häufig keine Berücksichtigung, und es bedarf noch weiterer Investitionen in die Qualifikationen der Lehrkräfte und Ausbilder in der beruflichen Bildung. 2013 wird das Cedefop die ermittelten

Daten aktualisieren und den nächsten vollständigen Bericht über die europäische Berufsbildungspolitik zur Veröffentlichung im Jahr 2014 vorbereiten.

### Kasten 1 Inanspruchnahme des Fachwissens des Cedefop

- Die Zahl der Zitierungen von Arbeiten des Cedefop in politischen Dokumenten der EU stieg von 100 im Jahr 2011 auf 169 im Jahr 2012, was das Vertrauen in die politische Beratung des Cedefop belegt.
- Neben den Anfragen der Europäischen Kommission, des Rates, des Parlaments und des EWSA bitten häufig auch namhafte internationale Organisationen wie die IAO, die UNESCO, das Weltwirtschaftsforum, die BMW-Stiftung (Münchener Wirtschaftsgipfel) und die Bertelsmann-Stiftung das Cedefop um Input und Unterstützung.
- Die Medienberichterstattung über die Arbeit des Cedefop erhöhte sich von 381 Beiträgen im Jahr 2011 auf 525 Beiträge im Jahr 2012. Das Interesse nahm über Griechenland hinaus zu, insbesondere in Spanien, aber auch in Deutschland, Ungarn, Italien, Österreich und im Vereinigten Königreich. Die vom Cedefop herausgegebenen statistischen Daten, vor allem die Prognosen zu Qualifikationsangebot und -nachfrage und die Reihe „Statistik des Monats“, stießen auf großes Interesse in den Medien.
- Die Nachfrage nach Online- und Printausgaben der vom Cedefop veröffentlichten Forschungsarbeiten und Analysen nahm ebenfalls zu. Die in sieben Sprachen publizierten Kurzberichte wurden 2012 64 000 Mal heruntergeladen, was einem Anstieg um 30 % gegenüber 2011 entspricht. Von 860 000 Downloads vom Webportal des Cedefop waren 631 000 Publikationen – eine Zunahme um 33 % im Vergleich zu 2011.
- Die Aktivitäten des Cedefop in den sozialen Medien verzeichneten ebenfalls einen raschen Anstieg; bis Ende 2012 verfolgten über 2 700 Personen die Cedefop-Einträge auf Facebook und circa 1 300 Personen sein Engagement auf Twitter.
- 2012 organisierte das Cedefop 150 Konferenzen und Veranstaltungen mit 2 500 Teilnehmern. Die Qualität der vom Cedefop ausgerichteten Veranstaltungen blieb nach wie vor hoch, denn 96 % der Teilnehmer bewerteten sie als gut oder sehr gut.
- 2012 veranstaltete das Cedefop gemeinsam mit dem Europäischen Parlament zwei Seminare; das erste befasste sich mit dem Thema Qualifikationsungleichgewichte und das zweite mit der Bürgerschaftszugehörigkeit für Studiendarlehen, die Teil des für den Zeitraum 2014-2020 geplanten EU-Programms für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport ist.

Die Europäische Kommission koordiniert die Strategie „Europa 2020“ im Rahmen des Europäischen Semesters und

gibt länderspezifische Empfehlungen. Das Cedefop unterstützt diesen Prozess, indem es Daten über die Situation in den Mitgliedstaaten bereitstellt, damit die Fortschritte in Bezug auf die Ziele überwacht und Folgeempfehlungen abgegeben werden können. Zweimal jährlich erstellt das Cedefop Überblicksdarstellungen über die Entwicklungen im Bereich der Berufsbildung in den Mitgliedstaaten, Norwegen und Island.

Das Cedefop arbeitet bei der Vorbereitung von Veranstaltungen zum Thema Berufsbildung eng mit den EU-Ratsvorsitzen zusammen. 2012 erstellte das Cedefop für die vom dänischen EU-Ratsvorsitz ausgerichtete Konferenz zum Thema „Zusammenarbeit zwischen Berufsbildungsanbietern und Unternehmen zur Förderung von neuen Kompetenzen, Innovation und Wachstum für die Zukunft“ eine Momentaufnahme der Zusammenarbeit zwischen Berufsbildungsanbietern und Unternehmen in Europa und hielt ein Grundsatzreferat. Für den zyprischen Ratsvorsitz legte das Cedefop einen aktualisierten Überblick über die Maßnahmen zur Förderung der so genannten Durchlässigkeit vor, insbesondere zur Mobilität zwischen unterschiedlichen Fachgebieten und Teilbereichen des allgemeinen und beruflichen Bildungssystems<sup>(1)</sup>.

Im akademischen Jahr 2011/12 richtete das Cedefop 215 Studienbesuche aus, die insbesondere die Sozialpartner ansprechen. Diese verzeichneten 2 458 Teilnehmer aus 33 Ländern, von denen 96 % mit ihrem Besuch sehr zufrieden oder zufrieden waren.

2013 wird sich die Arbeit an den gemeinsamen europäischen Instrumenten und Grundsätzen beschleunigen. Die Empfehlungen des Rates und des Europäischen Parlaments zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR), dem Europäischen Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET) und dem Europäischen Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQAVET) markieren den Abschluss der ersten Umsetzungsphase. Nun geht es vor allem darum, die Kohärenz zwischen den Instrumenten zu stärken, indem insbesondere eine konsistente Anwendung von Lernergebnissen sichergestellt wird. Das Cedefop arbeitet mit der Europäischen Kommission, den Mitgliedstaaten und den Sozialpartnern zusammen, um diesbezüglich eine langfristige Strategie zu gewährleisten. Gestützt auf eine Erhebung über die Verfahrensweisen auf nationaler Ebene, eine Analyse der Auswirkung von Lernergebnissen auf das Lehren und Lernen in der beruflichen Erstausbildung und auf die Erfahrungen bei der Entwicklung nationaler Qualifikationsrahmen, Leistungspunktesysteme, Curricula und Bewertungs-, Qualitätssicherungs- und Validierungsverfahren, wird das Zentrum ermitteln, wie im Jahr 2013 Lernergebnisse in Europa genutzt werden. Die Ergebnisse werden auf einer Konferenz vorgestellt, auf der die entscheidende Bedeutung von Lernergebnissen für die allgemeinen und beruflichen Bildungssysteme und die Lernwege auf dem Arbeitsmarkt erörtert werden soll.

Der EQR und die damit verbundenen nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) werden in mehreren Ländern als Katalysatoren für die Veränderung der allgemeinen und beruflichen Bildungssysteme angesehen. Die NQR nutzen Lernergebnisse als Hauptkriterium für die Festlegung des Niveaus von Qualifikationen, und dank der Verknüpfung

(Zuordnung) der NQR mit dem EQR können Lernende und Arbeitgeber die Niveaustufen von Qualifikationen, die im In- und Ausland vergeben wurden, vergleichen. 2012 erfasste und analysierte das Cedefop im vierten Jahr in Folge die Fortschritte in diesem Bereich. Das Zentrum berichtete, dass derzeit 35 Länder 39 NQR (in einigen Ländern, wie z. B. in Belgien und im Vereinigten Königreich, gibt es mehrere NQR) entwickeln, von denen 21 formal eingeführt wurden. Sieben Länder haben die frühe operative Phase der Umsetzung erreicht, und vier Länder haben ihren NQR vollständig umgesetzt. Rund 15 Länder haben ihre Rahmen bereits dem EQR zugeordnet, und die restlichen werden dies voraussichtlich 2013 tun. Die Erkenntnisse des Cedefop werden in die von der Europäischen Kommission durchgeführte Evaluierung des EQR einfließen, über die 2013 Bericht erstattet werden wird.

## Kasten 2 Trends in der Berufsbildungspolitik in Europa 2010-2012

Die vom Cedefop vorgenommene Analyse der Umsetzung der 22 kurzfristig angestrebten Ergebnisse des Brücke-Kommunikés zeigt, dass:

- viele Länder die Lehrlingsausbildung und andere Formen des betrieblichen Lernens ausbauen;
- viele Länder den vorzeitigen Abgang aus dem allgemeinen und beruflichen Bildungssystem bekämpfen, indem sie insbesondere den Übergang in die Berufsbildung fördern;
- häufig Anreize gegeben werden, damit Lernende in beruflicher Ausbildung verbleiben oder diese wiederaufnehmen, und damit Unternehmen (zusätzliche) Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen; seltener sind offenbar Anreize, die Berufsbildungseinrichtungen dazu veranlassen sollen, die Abbrecherquoten zu verringern;
- es offenbar nur in begrenztem Umfang Initiativen zur Nutzung der IKT gibt, um gefährdeten Gruppen den Zugang zum Lernen und das Lernen selbst zu erleichtern;
- die Berufsbildung offenbar eher selten in die nationalen Innovationsstrategien einbezogen wird und Anreize zur Förderung von Partnerschaften für Kreativität und Innovation in der Berufsbildung nicht weit verbreitet zu sein scheinen;
- der Austausch von Personal zwischen Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen sowie Investitionen in die Kompetenzen von Lehrkräften und Ausbildern in der beruflichen Bildung nicht sehr weit verbreitet sind;
- die Nennung der EQR-/NQR-Niveaustufen auf Zeugnissen und Qualifikationen die Sichtbarkeit der Niveaustufen auf dem Arbeitsmarkt und für die Bürger verbessern könnte;
- die Verknüpfungen zwischen der Validierung nicht-formalen und informellen Lernens und den NQR verstärkt werden müssen. Die Validierung, die Anerkennung, die Übertragung von Leistungspunkten und Qualifikationsrahmen erfassen oftmals nur Teilbereiche des allgemeinen und beruflichen Bildungssystems, anstatt Brücken zwischen diesen Teilbereichen zu schlagen;
- es in den meisten Ländern zwar Plattformen für die Koordinierung von Beratungsstrategien und -angeboten gibt, die angebotenen Dienstleistungen jedoch nach wie vor Unterschiede aufweisen.

Das Cedefop überwacht seit 2010 die Umsetzung des ECVET und analysiert dabei insbesondere, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit diese erfolgreich verläuft. Der Bericht des Zentrums zu 2012 zeigt, dass die Mitgliedstaaten sich verstärkt um die Umsetzung des ECVET

<sup>(1)</sup> Durchlässige Bildungssysteme bauen Barrieren ab und eröffnen mehr Chancen.  
<http://www.cedefop.europa.eu/EN/publications/20510.aspx>

bemühen; gleichzeitig wurde aber auch deutlich, dass Europa immer noch weit von einem voll funktionsfähigem Leistungspunktesystem für die Berufsbildung entfernt ist und dass die meisten Länder der Entwicklung ihrer NQR Priorität einräumen. 2013 wird die Überwachungstätigkeit des Cedefop die Grundlage für die Prüfung einer Verknüpfung zwischen dem ECVET und dem Europäischen System zur Übertragung von Studienleistungen (das in der Hochschulbildung zum Einsatz kommt) bilden sowie bei der Evaluierung des ECVET durch die Kommission Berücksichtigung finden, über die 2014 Bericht erstattet werden wird.

Acht Jahre nach seiner Einführung im Februar 2005 nutzen 25,2 Millionen Menschen den Europass (ein in 26 Sprachen verfügbares Portfolio von Dokumenten, mithilfe dessen Arbeitnehmer ihre Qualifikationen und Kompetenzen Arbeitgebern in ganz Europa in einem standardisierten Format präsentieren können). Die Europass-Website (<http://europass.cedefop.europa.eu>) wird vom Cedefop verwaltet und verzeichnete 2012 über 14,8 Millionen Zugriffe. Dabei wurden über 8,1 Millionen Europass-Lebensläufe online ausgefüllt, womit sich die Gesamtzahl der online erstellten Lebensläufe auf über 24,7 Millionen erhöht. 2012 entwickelte das Cedefop auf Ersuchen der Europäischen Kommission den Europass Erfahrung, mithilfe dessen nicht-formal und informell Gelerntes, im In- und Ausland, dokumentiert werden kann; außerdem den Europäischen Qualifikationspass, ein Dokument, das die Übertragbarkeit von Qualifikationen und Kompetenzen gewährleistet und im Dezember 2012 eingeführt wurde. 2013 werden beide Dokumente auf der Grundlage von Nutzerkommentaren verbessert werden.

Gemeinsam mit der Europäischen Kommission und Eurydice wird das Cedefop seine Anstrengungen fortsetzen, um dem vorzeitigen Ausbildungsabbruch entgegenzuwirken. Für 2013 ist gemeinsam mit Eurydice die Durchführung einer Studie geplant, die untersuchen soll, welche Faktoren für den vorzeitigen Schulabgang verantwortlich sind. Dabei wird das Cedefop auch Informationen über Maßnahmen zu seiner Bekämpfung sammeln.

## Berufslaufbahnen und Übergänge

Mit seiner Arbeit zum Thema Erwachsenenbildung leistet das Cedefop einen direkten Beitrag zur Umsetzung der europäischen Prioritäten für die Berufsbildung, die im Brügge-Kommuniqué und in der Entschließung des Rates für eine erneuerte europäische Agenda für die Erwachsenenbildung festgelegt wurden.

Das Europäische Jahr für aktives Altern förderte die Diskussion über die Frage, wie durch Lernen ein längeres und erfolgreiches Erwerbsleben gefördert werden kann, wengleich diese Problematik von der Dringlichkeit von Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und der andauernden Wirtschaftskrise in den Hintergrund gedrängt wurde. 2012 veröffentlichte das Cedefop den Forschungsüberblick *Working and ageing* (Lernen in fortgeschrittenem Alter), der den Nutzen von Investitionen in das Lernen älterer Menschen und die hier bestehenden Hindernisse untersucht. 2013 wird das Zentrum die Ergebnisse seiner Studie zu der Frage veröffentlichen, wie betriebliches Lernen zur Wiedereingliederung erwerbsloser Erwachsener in den Arbeitsmarkt beitragen kann.

Während zahlreiche Erkenntnisse darüber vorliegen, wie schnell sich Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt auf die berufliche Erstausbildung auswirken, wissen wir vergleichsweise wenig darüber, wie sich dies bei der beruflichen Weiterbildung

verhält. Das Cedefop wird diese Problematik 2013 anhand mehrerer Länderstudien sowie sektoraler Fallstudien analysieren; 2014/15 wird dann eine umfassendere Studie folgen.

Die Empfehlung zur Validierung nicht-formalen und informellen Lernens soll Erwachsenen helfen, die Sichtbarkeit ihrer Fertigkeiten und Kompetenzen zu erhöhen. Das Cedefop wird seine Studie über die Nutzung der Validierung nicht-formalen und informellen Lernens in den Unternehmen 2013 auf einer gemeinsam mit der Europäischen Kommission ausgerichteten Konferenz vorstellen. Das Cedefop wird außerdem eine zweite Ausgabe der Europäischen Leitlinien für die Validierung vorbereiten und die Europäische Bestandsaufnahme der Validierung aktualisieren. Darüber hinaus wird das Zentrum seine Studie zur Nutzung der Validierung nicht-formalen und informellen Lernens in europäischen Unternehmen veröffentlichen.

Das 2012 erschienene Forschungspaper *Loans for vocational education and training in Europe* (Darlehen für berufliche Bildung in Europa) zeigte die Unterschiede bei Konzeptionen und Zielen von Finanzierungsprogrammen auf und verdeutlichte, dass manche Systeme die Ausbildungsbeteiligung generell zu erhöhen versuchen, während andere die Chancengleichheit fördern sollen. Das ebenfalls 2012 veröffentlichte Forschungspaper *Training leave* (Bildungsurlaub) befasste sich mit der Frage, wie durch Zeitmangel bedingte Hindernisse für die Weiterbildung überwunden werden können. Und ein Forschungspaper zum Thema *Payback clauses in Europe – Supporting company investment in training* (Rückzahlungsklauseln in Europa – Förderung von Unternehmensinvestitionen in die Weiterbildung) untersuchte, wie von den Arbeitgebern angebotene Weiterbildungsmaßnahmen gefördert werden können, indem das Risiko verringert wird, dass Mitarbeiter nach der Weiterbildung von anderen Unternehmen abgeworben werden. Auf einer gemeinsam mit der Europäischen Kommission ausgerichteten Konferenz zum Thema „Adult Learning – Spotlight on investment“ (Erwachsenenbildung – Investitionen im Blickpunkt), die im Dezember 2012 stattfand, wurde erörtert, wie die Erwachsenenbildung durch eine effizientere Kostenaufteilung und die Sensibilisierung für den Nutzen von Weiterbildungsmaßnahmen gefördert werden könnte.

Neueste Erkenntnisse deuten darauf hin, dass betriebliches Lernen, duale Berufsbildungssysteme und die Lehrlingsausbildung erfolgreiche Instrumente für die Förderung der Arbeitsmarktintegration junger Menschen sind. Die Erhöhung der Zahl der Lehrlinge ist eines der Ziele des Brügge-Kommuniqués. Die von Deutschland angestoßene Initiative zur Bildung einer Europäischen Ausbildungsallianz wurde im Dezember gestartet, und das Cedefop wurde ersucht, an deren Koordinierung mitzuwirken. Die Allianz unterstützt die bilaterale Zusammenarbeit zur Entwicklung von Lösungsansätzen für die Frage, wie die Grundsätze dualer Berufsbildungssysteme in verschiedene nationale Systeme integriert werden können, um jungen Menschen bei der Arbeitssuche zu helfen. 2013 wird das Cedefop die Finanzierungsmodelle und die privaten und öffentlichen Kosten für die betriebliche und duale Berufsbildung in den europäischen Ländern untersuchen, um mehr Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welche Anforderungen die Entwicklung betrieblicher Berufsbildungsmodelle stellt.

Die Ausbilder stehen an vorderster Front, wenn es um Initiativen zur Verbesserung der Kompetenzen der europäischen Arbeitnehmer, die Förderung des lebenslangen Lernens, die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und die Reform der

Berufsbildung geht. Das Cedefop wird weiterhin gemeinsam mit der Europäischen Kommission die im Februar 2012 eingesetzte Arbeitsgruppe „Ausbilder in der Berufsbildung“ koordinieren. 2013 wird das Zentrum erfolgreiche Ansätze zur Unterstützung der beruflichen Entwicklung betrieblicher Ausbilder analysieren.

Lebensbegleitende Beratung erleichtert Erwachsenen Entscheidungen in Bezug auf ihre allgemeine und berufliche Bildung und ihre berufliche Tätigkeit. 2013 wird das Cedefop seine Untersuchungen zu Beratungs- und Altersmanagementstrategien und zur Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt abschließen.

## Analyse von Qualifikationen und Kompetenzen

Durch die Analyse von Qualifikationsangebot und -nachfrage sowie von Qualifikationsungleichgewichten unterstützt das Cedefop die Agenda für neue Kompetenzen und Beschäftigungsmöglichkeiten. Das Cedefop wurde außerdem zur Mitarbeit im vom Weltwirtschaftsforum ins Leben gerufenen Global Agenda Council on Employment (Rat für Beschäftigung der globalen Agenda) aufgefordert. Hier arbeitet das Zentrum mit OECD, IAO, IWF und anderen weltweit führenden Experten und Wissenschaftlern zusammen, um Wege zur Bekämpfung der Beschäftigungskrise und von Qualifikationsungleichgewichten aufzuzeigen.

Die Prognosen des Cedefop zu Qualifikationsangebot und -nachfrage vermitteln ein europaweites Bild der Qualifikationstrends. 2012 veröffentlichte das Zentrum seine neueste Prognose für 2020, die die Konjunkturflaute im Gefolge der Wirtschaftskrise berücksichtigt. Die Prognose hebt hervor, dass zwar eine Anzahl von Beschäftigungsmöglichkeiten weggefallen seien; gleichzeitig weist sie aber darauf hin, dass sich andere wichtige Trends fortsetzen, wie die Zunahme der Zahl wissensintensiver Arbeitsplätze auf allen Ebenen, die Schaffung von Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor und der Anstieg des Qualifikationsniveaus der europäischen Erwerbsbevölkerung.

Die Prognosedaten des Cedefop flossen in das 2012 erstellte EU-Kompetenzpanorama ein, das den Zugang zu Arbeitsmarktinformationen auf europäischer Ebene erleichtern soll. 2013 wird das Cedefop seine Prognosen aktualisieren und den Zeithorizont der Vorhersagen über 2020 hinaus auf das Jahr 2025 ausdehnen. Prognosedaten für Kroatien werden zum EU-Beitritt des Landes im Juli 2013 zugefügt.

Nach der erfolgreichen Entwicklung und Erprobung einer Arbeitgebererhebung zum Qualifikationsbedarf wird das Cedefop 2013 eine europaweite Arbeitgeberbefragung vorbereiten, die Anfang 2014 durchgeführt werden soll. Die Erhebung dient der Untersuchung der Qualifikationsnachfrage und sich abzeichnender Qualifikationsdefizite.

2013 wird das Cedefop dazu Stellung nehmen, wie sich Qualifikationsungleichgewichte individuell (hier geht es insbesondere um Angehörige gefährdeter Gruppen wie ältere Arbeitnehmer, Erwerbslose und ethnische Minderheiten) auswirken und Arbeitsmarktübergänge beeinflussen. Die Ergebnisse werden neue Erkenntnisse über sektorale und länderübergreifende Unterschiede bei Qualifikationsungleichgewichten liefern. Im Herbst 2013 wird eine hochrangige Konferenz stattfinden, auf der die Prioritäten für Strategien zum Abbau von Qualifikationsungleichgewichten erörtert werden sollen.

2012 veröffentlichte das Cedefop das Papier *Green skills and environmental awareness in vocational education and training* (Grüne Qualifikationen und Umweltbewusstsein in der

Berufsbildung). Darin werden für ausgewählte Berufe, die von der Umstellung auf eine emissionsärmere und ressourceneffizientere Wirtschaft betroffen sind, Trends bei Beschäftigung, Qualifikationsbedarf und Ausbildung untersucht. 2013 wird das Cedefop weiterhin mit UNEVOC, OECD, IAO, ETF und anderen internationalen Organisationen in einem Gremium zusammenarbeiten, um die Bemühungen zur Förderung einer nachhaltigeren und ressourceneffizienteren technischen und beruflichen Bildung und zur Kompetenzentwicklung (*Greening TVET and skills development*) zu koordinieren.

## Eine effiziente europäische Agentur

Aufgrund des engen Haushaltsrahmens überwacht das Cedefop sorgfältig die Nutzung der ihm zur Verfügung stehenden Mittel. Es arbeitet auf der Grundlage einer tätigkeitsbezogenen Haushaltsplanung und eines Systems zur Leistungserfassung, das Indikatoren zur Beurteilung der Wirkung, Effizienz, Effektivität und Bedeutung des Zentrums enthält.

2013 wird die Europäische Kommission die turnusmäßige externe Evaluierung des Cedefop durchführen. Das Zentrum wird die resultierenden Empfehlungen sowie jegliche Erkenntnisse und Empfehlungen der interinstitutionellen Arbeitsgruppe zu den EU-Agenturen berücksichtigen.

2012 erzielte das Cedefop erneut eine Haushaltsplanumsetzung von über 97 %. Prüfungen haben nicht nur die Ordnungsmäßigkeit der vom Cedefop angewandten Verfahrensweisen und Kontrollen bestätigt, sondern auch festgestellt, dass sie gut funktionieren.

Die Kapazitäten des Cedefop, die Art seiner Tätigkeit und die erheblichen Anstrengungen, die in den letzten Jahren unternommen wurden, lassen nicht viel Spielraum für weitere Effizienzsteigerungen. Trotz der Kürzung des Haushaltsplans für 2009 und des Einfrierens der Haushaltsmittel seither, wurden dem Cedefop weitere Aufgaben anvertraut. 2013 und 2014 sind dies das Kompetenzpanorama, die Arbeitgebererhebung zum Qualifikationsbedarf, die Verbesserung der länderspezifischen Überwachung und die europaweite Bestandsaufnahme von Methoden zur Validierung. Auch die bisherigen Aufgaben, insbesondere die Politikberichterstattung, die Unterstützung für die Umsetzung der europäischen Instrumente und Grundsätze sowie die Erwachsenenbildung und das betriebliche Lernen, haben an Umfang gewonnen. Die meisten dieser Tätigkeiten sind äußerst aufwendig und erfordern mittelfristig die Bereitstellung zusätzlicher Mittel.

**CEDEFOP**Europäisches Zentrum  
für die Förderung der Berufsbildung**Kurzbericht** – 9076 DE

Kat.-Nr.: TI-BB-13-001-DE-N

ISBN 978-92-896-1178-7, doi: 10.2801/10003

Copyright © Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop), 2013

Alle Rechte vorbehalten.

Die Kurzberichte erscheinen auf Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch und Spanisch sowie in der Sprache des Landes, das den Ratsvorsitz innehat. Wenn Sie sie regelmäßig erhalten möchten, schicken Sie uns eine Mail unter: [briefingnotes@cedefop.europa.eu](mailto:briefingnotes@cedefop.europa.eu)

Weitere Kurzberichte und Cedefop-Publikationen sind abrufbar unter: <http://www.cedefop.europa.eu/EN/publications.aspx>

Postfach 22427, 55102 Thessaloniki, Griechenland  
Europe 123, Thessaloniki, Griechenland  
Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020  
E-Mail: [info@cedefop.europa.eu](mailto:info@cedefop.europa.eu)

visit our portal [www.cedefop.europa.eu](http://www.cedefop.europa.eu)